

6 Zusammenfassung

Die vergangenen Ausführungen zielten darauf ab, den gesamten Forschungsprozess von der Planung bis hin zur Durchführung der Studie transparent und nachvollziehbar darzustellen. An dieser Stelle besonders hervorzuheben ist, dass die explorative Forschungsstrategie der *Grounded Theory*, die darauf abzielt, eine induktiv abgeleitete Theorie über ein empirisches Phänomen zu entwickeln, den gesamten Verlauf der Untersuchung wie auch die Darstellung der Untersuchungsergebnisse grundlegend mitgestaltet hat. So sind bereits die untersuchungsleitenden Fragestellungen als Ergebnis einer konsequenten Anwendung des *Kodierparadigmas* zu verstehen. Wie die folgende Darstellung zeigt, hat es damit nicht nur den Erkenntnisgewinn gesteuert, sondern auch den Aufbau der Studie vorgegeben.¹

Wie aus der Abbildung zu entnehmen ist, gliedert das *Kodierparadigma* die Untersuchung in verschiedene thematische Blöcke, die jeweils separat analysiert wurden. In Teil II werden zunächst die *ursächlichen Bedingungen* und damit jene Faktoren behandelt, die überhaupt dazu führen, dass sich Thailänderinnen für eine Heirat mit einem Schweizer entscheiden und in die Schweiz migrieren. Ebenfalls beachtet werden dabei die Heiratsmotive ihrer (Ehe-)Partner. Im anschließenden Teil III verschiebt sich der Fokus der Studie von Thailand in die Schweiz, wobei die Problemfelder, mit welchen die Frauen nach ihrer Migration konfrontiert werden, von besonderem Interesse sind. Sie bilden einen Teil der Lebenswelt der Migrantinnen und stellen damit den *Kontext* wie auch die Mikroebene der vorliegenden Studie dar. Die Untersuchung der für die Heiratsmigrantinnen spezifischen Lebenssituation erlaubt in Teil IV auch eine nähere Betrachtung der Ressourcen, die ihnen zur Bewältigung

1 Die Abbildung zeigt das *Kodierparadigma* nach Strauss, wobei sich dessen schematische Darstellung an Strübing (2008: 28) orientiert.

dieser Problemfelder zur Verfügung stehen und somit als *intervenierende Bedingungen* für die Entwicklung von Handlungsstrategien zu verstehen sind. Dabei wird auf einer Mesoebene bereits aufgezeigt, welche Rolle der transnationale Raum und die kulturell-religiöse Tradition der Heiratsmigrantinnen bei ihrem Umgang mit migrationsbedingten Schwierigkeiten einnehmen können, bevor in Teil V schliesslich näher auf die Bedeutung religiöser Bezüge bei der Bewältigung von schwierigen Lebensumständen und psychisch-emotionalen Belastungen eingegangen wird. Damit rücken hierbei schliesslich die mit der Hauptforschungsfrage in Verbindung stehenden *Strategien und Konsequenzen* ins Zentrum des Erkenntnisgewinns, wobei der religiösen Praxis der befragten Thailänderinnen wie auch diesbezüglichen Veränderungen durch biografische Prozesse oder spezielle Lebensereignisse besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Abbildung 1: Der Aufbau der Studie in der Darstellung des Kodierparadigmas

